



## Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Markus Rinderspacher, Annette Karl, Natascha Kohnen, Andreas Lotte, Bernhard Roos, Inge Aures, Volkmar Halbleib, Hans-Ulrich Pfaffmann, Helga Schmitt-Bussinger, Dr. Simone Strohmayr** und **Fraktion (SPD)**

### **Bayern Digital – Wissenschaft und Wirtschaft zukunftsfähig machen**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, ihre Digitalisierungsstrategie Bayern Digital breiter aufzustellen. Sie muss ergänzt werden um den wichtigen Aspekt der Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU), die für ihre Zukunftsfähigkeit auf die Anwendung digitaler Strategien angewiesen sind und die Förderung der IT-Wirtschaft.

Konkret müssen folgende Punkte in der Digitalisierungsstrategie zusätzlich enthalten sein:

1. Digitalisierungsgutscheine installieren, um in den bayerischen KMU Digitalisierungsprozesse anzustoßen und dementsprechende Beratung zu fördern.
2. Innovationsgutscheine im Bereich der Entwicklung von Software und innovativen digitalen Ideen umgehend wieder einführen.
3. Beim „Zentrum Digitalisierung.Bayern“ neben den Themenplattformen auch Branchenplattformen einrichten.
4. Den Digitalisierungsbeirat um Vertreter des bayerischen Mittelstands erweitern.

### **Begründung:**

Die Digitalisierung ist ein umfassender Transformationsprozess, der mit zunehmender Geschwindigkeit die gesamte Lebens- und Arbeitswelt der Menschen in Bayern tiefgreifend verändert. Trotz einer günstigen Ausgangslage Bayerns mit einer wettbewerbsfähigen Wirtschaft, einer exzellenten Forschungslandschaft und einem hohen Bildungsniveau in der Bevölkerung, sind gemeinsame Anstrengungen bei der Gestaltung des digitalen Wandels im Rahmen der Strategie Bayern Digital notwendig. Dabei sollte der Freistaat nicht nur auf die neuen Herausforderungen reagieren, son-

dern vor allem den digitalen Wandel mit anpassungsfähigen Instrumenten und Maßnahmen aktiv mitgestalten.

Die Ziele aus dem Konzept „Zentrum Digitalisierung.Bayern (ZD.B)“ lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- internationale Sichtbarkeit erhöhen,
- Konkurrenzfähigkeit des Freistaats stärken,
- Schwerpunktsetzung in der Digitalisierung deutlich machen,
- Kompetenzen im Bereich Digitalisierung und Nutzung der digitalen Technologien erweitern,
- bayernweit vorhandene Kompetenzen bündeln und vernetzen,
- Verflechtung mit den Regionen,
- Schaffung von Synergien.

Um die neuen Herausforderungen aktiv mitzugestalten und den Wirtschaftsstandort Bayern nachhaltig zu stärken, dürfen die KMU nicht außer Acht gelassen werden.

Dafür sind aktuelle Forderungen der Bayerischen Industrie- und Handelskammern zu unterstützen.

Eine geförderte Beratung über Digitalisierungsgutscheine dient der Verbesserung von Organisations- oder Produktionsprozessen durch die Einführung digitaler Technologie und damit unmittelbar der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der KMU. Die Entwicklung von Software und innovativen digitalen Ideen zur Vermarktung wurden aus dem Förderprogramm Innovationsgutschein herausgenommen. Die umstrittene Vergabe eines Gutscheins darf nicht zum Ausschluss einer ganzen Zukunftsbranche aus diesem Förderinstrumentarium führen. Das Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie muss stattdessen endlich die angekündigten neuen, verbesserten Vergabekriterien vorlegen. Branchenplattformen können die digitale Geschäftsmodellentwicklung gerade bei KMU wirkungsvoll unterstützen. Der Digitalisierungsbeirat muss alle Player in der Digitalisierung integrieren und damit auch den Mittelstand.